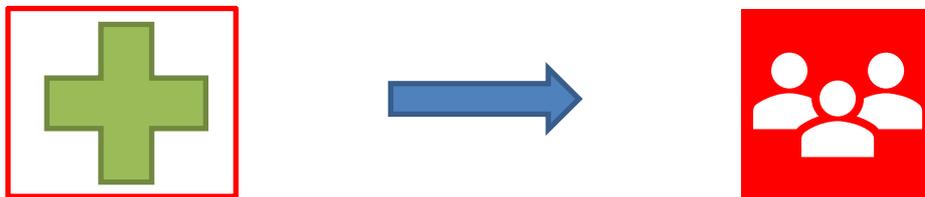




Sozialkompetenzen - SuisseNES



Eine Ideenbuch für Sozialkompetenzen im Bildungswesen.



pbl-beratung.ch (2018)

M. Widmer, Sozialpsychologe MSc



Inhalt:

Inhalt

1. Einführung	3
2. Sozialkompetenzen als Reifungsprozess	3
3. SuisseNES – Schweizerische Sozialkompetenzen als Erfolgsfaktor	4
4. Quo vadis? – wohin gehen?	5
M. Widmer, pbl-beratung.ch.....	5

Web-Edition

1. Auflage 2018

© pbl-beratung.ch

Alle Rechte vorbehalten

www.pbl-beratung.ch

Kontakt:

kontakt@pbl-beratung.ch

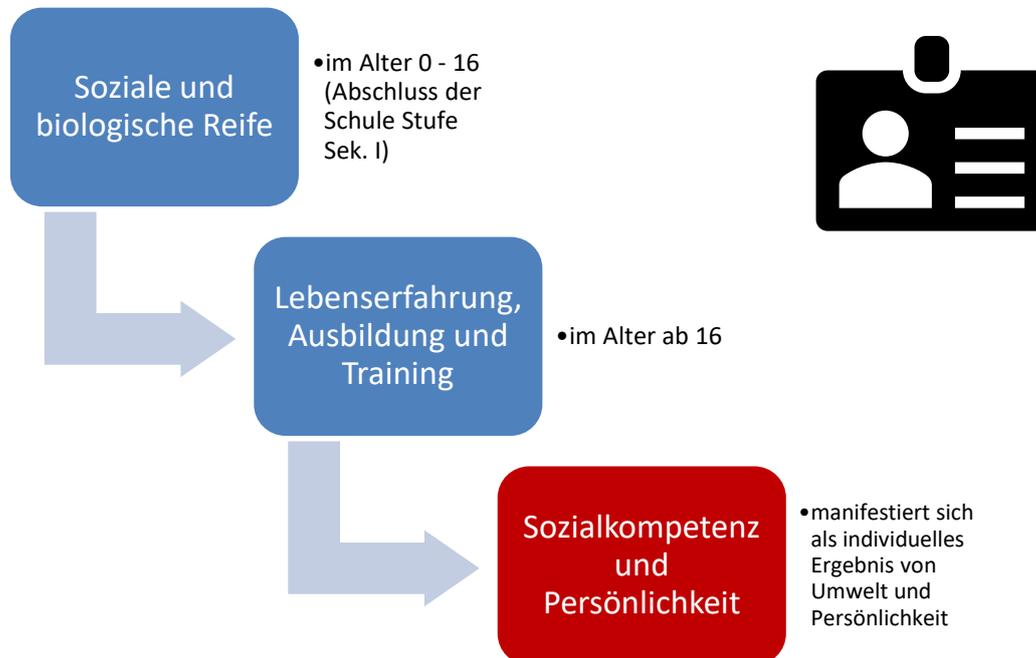


1. Einführung

Soziale Kompetenz ist ein Bündel von Fähigkeiten, die dazu dienen, in Kommunikations- und Interaktionssituationen entsprechend den Absichten der Beteiligten Wünsche in die Realität umzusetzen und daraus Erfolg abzuleiten. Soziale Kompetenzen (SK) werden heute bereits von Kindern in den Krippen und Kindergärten erwartet, wie ein Blick in die aktuellen Schulen zeigt. Statt «Fordern» (im Sinne von direkt angehen) ist «Fragen» (kommunizieren bevor handeln) angezeigt, und Kinder sollen bereits früh anderen den Vortritt lassen, wenn es um das Verteilen geht.

2. Sozialkompetenzen als Reifungsprozess

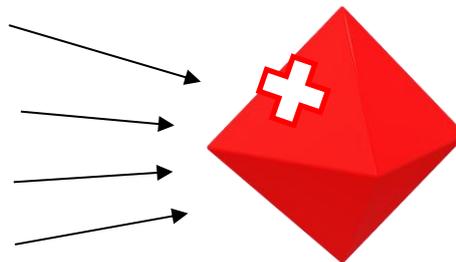
Ein Kleinkind hat kaum Soziale Kompetenzen. Es weint und schreit, fordert und ist auf sich selbst bedacht, geht bildlich gesehen sogar «über Leichen». SK müssen mit biologischen Prozessen (Hirnstrukturen) «reifen», sie können aber zu einem grossen Teil auch gelernt werden. Wohl einer der wichtigsten Befunde ist der des Psychologen Walter Mischel, der mit einem einfachen Experiment mit Marshmallows (Süssigkeiten) herausfand, dass der Aufschub von Bedürfnissen zu Gunsten von Sozialen Interaktionen mit dem Alter der Kinder zunimmt. Dabei konnte in folgenden Studien auch ganz klar gezeigt werden, dass dies von der biologischen Reife abhängt wie auch durch Soziale Faktoren (Eltern, Umfeld) durch Training oder Schulung gelernt werden kann.



3. SuisseNES – Schweizerische Sozialkompetenzen als Erfolgsfaktor

Sozialkompetenzen sind ein Merkmal einer funktionierenden Gesellschaft, einer Volksgruppe. Nicht zuletzt werden SK durch eine funktionierende Schul- und Bildungslandschaft gefördert. Hier ist in der Schweiz insbesondere das leistungsfähige Berufsbildungssystem zu nennen. Der Erfolg dieses Systems ist vor allem auf fachliche und technische Faktoren, aber insgesamt auch auf Soft-Faktoren zurück zu führen. Im Folgenden werden einige Faktoren aufgelistet und beschrieben, welche den Kompetenz-Würfel als Symbol für SK definieren.

- 1) Pünktlichkeit
- 2) Ausdauer und Belastbarkeit
- 3) Vertrauen und Gewissenhaftigkeit
- 4) Anstand und Ehrlichkeit
- 5) Verantwortungsbewusstsein
- 6) Toleranz und Offenheit
- 7) Neugier und Kreativität



Soziale Kompetenzen haben in jedem Kontext eine etwas andere Bedeutung. So wird in der Schule ein Schüler durch die Lehrer als sozial beurteilt, wenn er anderen hilft und seine Bedürfnisse zu Gunsten anderer aufschieben kann. In der Wirtschaft hingegen wird ein Ingenieur kaum sozial kompetent erscheinen, wenn er dies macht. Vielmehr muss er Kunden vor allem auf fachlicher Ebene verstehen, ihm seine Lösung auf eine richtige Art und Weise präsentieren können und ihn vor allem «qualitativ» bedienen können. In Bezug auf seine Angestellten wird er sich noch mehr vom Schulideal der SK entfernen: Seine Unterstellten wird er zwar verstehen müssen, aber sein Ziel wird es vor allem sein, diese seiner Ansicht nach fachlich zu lenken und zu führen.

1) Pünktlichkeit

Pünktlichkeit ist die Tugend der Jugend. Mit dieser Kompetenz zeigen Jugendliche, dass sie sich an Regeln der Gesellschaft orientieren können, wenn es darauf ankommt. Sie ist Grundlage für jedes Ausbildungs-, Arbeits- und Partnerverhältnis.

2) Anstand und Ehrlichkeit

Mit Ehrlichkeit verbinden nach einer Umfrage zwei Drittel aller Personen ein intimes Verhältnis. Diese Eigenschaft zeichnet also Menschen aus, die ein partnerschaftliches Verhältnis eingehen können. Nicht aber nur dort ist Ehrlichkeit gefragt: Auch Vorgesetzte in der Arbeitswelt zählen auf diesen Wert: Mit Anstand und Ehrlichkeit kann man Vertrauen aufbauen.

3) Vertrauen und Gewissenhaftigkeit

Vertrauen geht wie erwähnt aus der Ehrlichkeit hervor. Sie ist für alle menschlichen Beziehungen von Wichtigkeit, wenn es um mehr als nur «einfache» Kommunikation geht. Die Gewissenhaftigkeit ergibt sich für einen vertrauensvollen Partner automatisch. Sie basiert auf Zuverlässigkeit und Perspektivenübernahme.



- 4) Toleranz und Offenheit
Persönlichkeit zeigt sich in Toleranz, aber auch Offenheit. Wer sich und seinen Mitmenschen offen gegenübersteht, hat meistens bereits an Sympathie gewonnen. Nur ein tolerantes Kind kann es zulassen, dass andere Kinder seine Spielzeuge gebrauchen. Übertragen gilt dies für alle anderen Personen.
- 5) Ausdauer und Belastbarkeit
Eine leistungsorientierte Gesellschaft, wie es heute in Europa grossgeschrieben wird, setzt auf Kompetenzen, aber auch Ausdauer und Belastbarkeit. Nur wer (in seinem Rahmen) geduldig und ausdauernd an etwas arbeiten kann, wird gelobt und (be-)gefördert. Talente werden heute vor allem an ihrer Ausdauer und Belastbarkeit erkannt.
- 6) Verantwortungsbewusstsein
Jede Schule und jeder Arbeitgeber setzt auf Verantwortung. Nur so kann sichergestellt werden, dass etwas passiert, sei es z. B. in der Schule beim Jugendlichen selbst oder am Arbeitsplatz in der Produktionsfirma.
- 7) Neugier und Kreativität
Zuletzt, aber nicht zumindest, benötigt die heutige Gesellschaft neugierige und kreative Menschen. Nur so können die anstehenden Veränderungen bewältigt werden. Kreativität kann gefördert werden; leider wird dies heute in der Schule nur wenig vermittelt.

4. Quo vadis? – wohin gehen?

Überfachliche Kompetenzen sind heute gefragt. Die Rolle der Sozialen Kompetenz ist dabei zentral. Gemäss einigen Studien und Metaanalysen können SK die Leistung einer Person in folgenden Bereich erheblich steigern:

- Schule und Gymnasium
- Berufslehre und höhere Berufslehre
- Arbeitsleistung und nebenberufliches Engagement
- Life Management und Familienarbeit
- Zufriedenheit und Persönlichkeitsentwicklung

Soziale Kompetenzen müssen erworben werden. Nicht in jeder Schule oder an jeder Stelle können diese so entwickelt werden, dass Leistung und Zufriedenheit direkt resultieren. Jede Person ist in einer individuellen Situation; nicht jede Ausbildungsinstitution kann dafür Sorge tragen.

Wir plädieren für individuelle Lösungen mit persönlich zugeschnittenen Lösungen. Sei es in einer Beratung, sei es in einer speziellen Ausbildung. Mit uns können Sie rechnen!

[M. Widmer, pbl-beratung.ch](http://pbl-beratung.ch)